

Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- De haar ins ein ganzes Comanje dervan, 115
 De heelen sick tapfer so Mann för Mann.
 Se wullen ehr Huus mit Gibraltar verglieken,
 Se wullen nich wanken, se wullen nich wieken,
 Doch endlich, als't lang wur, da schreen se: Perduhn!
 Wir wollen geern, was ji haben willt, thun! 120
 Keen Sniederbloot wurr hier een Drüppen vergaaten,
 Ook nich mal een halben Snieder doot schaaten;
 Se weeren so flink, se weeren so gau,
 De Kugels de dröpen jem knapp in de Mau.
 Als düsse Bataillen ehr Endschaft genamen, 125
 Da fing man denn an, thor Ordnung to kaamen,
 De Discher de hobel, de Snieder sneed to,
 Der Becker back Kringel, de Schooster maak Schoh,
 De Slachter slach Ossen, de Küper maak Vaten,
 Der wurr nu keen Minschenbloot wieder vergaaten, 130
 De, welke de Arbeit nich mugde anstahn,
 De harren de Freeigkeit wannern to gahn.
 Mien Rymels is uth, nu het jo't gefallen,
 So waard et my freun, denn ick wünsch jo Allen
 Van God un van synen allmächt'gen Geschick 135
 Gesundheit, veel Segen, veel Freude, veel Glück,
 Willt ji tom Oeberfloht wieder wat hören,
 So neemt vorleef mit ganz ohle Lehren:
 De Freede alleen mit Wollstand ernährt,
 Un Unfreed dat Daglohn un'n Snapsack vertehrt. 140

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

2. *kortens*, vor kurzem, neulich. Richey, 135. Brem. Wb. II, 855. Schütze, II, 326. Schamb. 110 (Reineke Vos: *kortes*). Stürenb. 118: *körtens*, *körtes*. Dähnert, 247: *körtlings*. — 3. *verdübelt*, verteufelt, verwünscht. Stürenb. 310: *verdüveld*, contrah. *verdüld*. — 4. *râken*, 1) treffen, berühren; Z. IV, 131, 63. 477. 2) wohin kommen, gerathen. Richey, 204. Brem. Wb. III, 422. Schütze, III, 270. Stürenb. 194.
 6. *Undög*, *Undögd*, Untugend, Taugenichts, *Dögenicks*, *Dögenitsch*; von *dögen*, taugen; *Dögd*, Tüchtigkeit, Tugend. Richey, 36. Brem. Wb. I, 220 f. Schütze, I, 228. Krüger, 70. Stürenb. 298. — 9. *Klénsmid*, m., Schlosser; Brem. Wb. II, 802. Stürenb. 110. Dähnert, 234. — *snigger*, munter, frisch, lebhaft; nett, schlank, hübsch; vgl. holl. *snugger*, engl. *snug*, schwed. *snygg*. Richey, 273. Brem. Wb.

- IV, 892. Schütze, IV, 144. Stürenb. 230: *schnügge*. Schamb. 200: *snicker, snecker*, reinlich, sauber. Z. V, 294. — *Dêren*, f., Dirne, Mädchen, Geliebte; Z. II, 541, 143.
15. *mank*, präp., unter; adv., darunter. Richey, 160: *mankt*. Schamb. 130. Stürenb. 146 etc. Z. IV, 130, 42. — 19. *jem, jüm, jum*, ihnen und sie (ursprünglich: ihr, euch, euer), wird für *em, enen*, ihm, ihnen (dat. sing. u. pl.), gebraucht; s. unten 33. 34. 43. 44. 111. 124.; vgl. *ji*, ihr, 46. 120. 137; *ju, jo*, euch, 1. 133. Richey, 105. Brem. Wb. II, 692. Schütze, II, 199. Z. III, 26. — 20. *prost Mahltit!* (= *prost d. M.*, Schütze, III, 236: *proste Maltied! prost Middag!* oberd. *prost dâ Mahlzeit!* aus dem lat. *prosit!* Weikert, 203), *prosit* die Mahlzeit! eigentlich der gewöhnliche Wunsch, den man einem nach vollendetem Essen zuruft (= wohl bekomm's! vgl. *prost 's Neujahr!* und das *prost!* als Zuruf an den Niesenden), wird als stehende Formel oft gebraucht, um eine unwillkommene Zumuthung abzuweisen, etwas Verlangtes zu verweigern, gleichsam als wollte man damit sagen: du magst dir einbilden, als hättest du's schon, und ich wünsche dir Glück dazu (vgl. die ähnliche Uebertragung in den Nürnbr. Redensarten: *sich's Maul wisch'n*, Weikert, 30, 3 und *mauloh*, maulab, d. i. am Munde vorbei, Grübel, I, 107, 3). In Koburg hat sich wol daraus die Wendung: ich will dir etwas *prosten!* als schnöde Abweisung gebildet. Bernd, 221 f. Dähnert, 370. Vgl. Schamb. 159: *prösten*, trinken, das Frühstück oder Vesperbrod essen. Man hört ferner auch: *nu prost de Mahlzeit!* im Sinne von „es wird ihm übel bekommen, habeat sibi!“ und endlich wird es auch als Substantiv gebraucht: *die ganze Prostemahlzeit*, eine schöne *Pr.* für: die ganze Sache, eine schöne Geschichte etc.
22. *jümmer, jummer, jümmers, jümmerst, jümmert*, auch *alljümmer, jümmerto*, immer; unten: 95. 113. Richey, 105. Brem. Wb. II, 709. Schütze, II, 200. Dähnert, 210. Schamb. 95. Stürenb. 99. Z. II, 422, 79. — *man*, nur; unten 40. 64. 91. Z. V, 422, 44. — 24. *söfs*, sechs. — 25. *hâr, harre*, hätte; unten: 91. 92. 101.
29. *Brôgam*, aus *Brôdegam*, m., Bräutigam; Schamb. 33. — 30. *Mât*, m., Kamerad, Geselle; Z. IV, 135, 135. Schütze, III, 69. Brem. Wb. III, 135. Stürenb. 144.
35. *Îsern*, n., neben *Îsen* (66), Eisen; Brem. Wb. II, 705. Dähnert, 208. Stürenb. 96: *Îser*, Eisen, Hufeisen. Z. V, 167, 139: *Êisern*. — 36. *elkên*, ein jeder, jedermann: Z. V, 143, 1. Richey, 53. Brem. Wb. I, 303. Schütze, I, 301. Stürenb. 47. — *dâl*, nieder; so unten 75. 108: *herdâl*, darnieder. Z. VI, 56. — 40. *Dâgdêf*, m., Tagedieb.
42. *Schô'tfell*, n., Schurzfell. — 48. *Snappsack*, m., Ranzen, Reisesack (unten 140); engl. *snapsack*, dän. *snappsäck*. Brem. Wb. IV, 881. Dähnert, 437. — 49. *wur*, wurde.
54. *Ex, Exe, Exte*, f., Axt, Beil. Brem. Wb. I, 295. Schamb. 58. Schütze, I, 305. Stürenb. 49. — 55. *Kûper*, m., Küfer, Falsbinder, Büttner. Brem. Wb. II, 899. Richey, 144 etc. — *Dessel*, m., Queeraxt. Brem. Wb. I, 201. Z. V, 526, 545.
57. *Püttjer*, m., Töpfer. Richey, 196. Schütze, III, 248. Brem. Wb. III, 356: *Pottjer*. Schamb. 158: *Pötker*. Stürenb. 182: *Pottker, Pottbacker*. Dähnert, 356: *Pötter*, — *Dreier*, m., Dreher, Drechsler. Richey, 41. Brem. Wb. I, 244. Schütze, I, 250. — 58. *Krôghûs, Krôg*, m., Bierhaus, Schenke; Herberge; *Krôgvâder*: unten, 62. Brem. Wb. II, 877. Schütze, II, 352. Dähnert, 256. Stürenb. 125. Z. II, 423, 29. — 59. *Glâscher*, m., Glaser; Brem. Wb. II, 515: *Glâsker*. Stürenb. 71: *Glâsker. Glâsker*. Schamb. 65: *Glâseker*. Dähnert, 155: *Glâser*.
61. *proppt, propped*, gepfropft. Brem. Wb. III, 364. Z. II, 192. — Zu *vuller* vgl. Z. V, 517, I, 1. — 63. *Pîpe*, f., Pfeife; Z. V, 287, 12.
67. *fun Fracht*: vgl. Z. V, 275, 4. — *paffen*, mit den Lippen schmatzen, namentlich beim Rauchen; vgl. oberd. *pâpp'n* (Z. II, 277, IV, 6) und hochd. *puffen*. Brem.

- Wb. III, 281. Schütze, III, 186. Dähnert, 342. Stürenb. 171. Schamb. 151. Weinb. 7. Z. IV, 481. V, 91.
72. *Tidverdrif*, m., Zeitvertreib. — *íns*, einmal: unten 115. Z. V, 277, 19. — 74. *prumnêren*, das franz. se promener (aus altem pourmener, v. mittellat. minare, antreiben, führen. Diez, rom. Wb. 222).
76. *Jan Rapp un sin Mât* (s. oben, zu 30), d. i. zusammengelaufenes Gesindel, der Pöbel: v. *rapp*, schnell, hurtig, holl. rap, daher: niederd. *Rapphôn*, Repphuhn; vgl. ags. rephung, holl. raphoen, schwed. raphôna. Richey, 205 f. Brem. Wb. III, 434. Schütze, III, 275. Stürenb. 195. — 79. *sülvenst*, selbst; Z. IV, 144, 209.
84. *Gôr*, n., Kind, Z. V, 136 a. Schamb. 66. — 84. *Hemdrock*, m., nach Stürenb. 85: zugeknöpfte Unterjacke, unmittelbar über dem Hemde; hier wol: das auf dem Hemde liegende Kleid kleiner Kinder, der Kittel.
88. *snacken*, plaudern, schwatzen: Z. IV, 288, 401. — 90. *ünner't*, unter's.
92. *rusterig*, rostig, verrostet; Brem. Wb. III, 565. — *Bradspitt*, m., Bratspieß, scherzh. für Degen. Brem. Wb. IV, 948. Schütze, I, 145. — *Gatt*, n., Loch; der Hintere; Z. V, 276, 10.
98. *blaue Bohnen*, fig. Kugeln. Grimm, Wb. II, 226, 10. Vgl. H. Rosenplüts „pley ein slehen“, bleiene Schlehen; Nürnberger Reis, 358. — 99. *hêlen ehr Snût*, hielten ihr Maul (Schnauze; Z. IV, 132, 85) = sie schwiegen. — 100. *hâl*, holte.
103. *drôg*, schlimm, verschmitzt, eigensinnig. Richey, 43. — 104. *Buddel*, *Buttel*, f., Flasche, wofür uns das franz. bouteille (mittellat. butilia) zurückgegeben worden; vgl. holl. bottel, engl. bottle. Brem. Wb. I, 175. Schamb. 34. Stürenb. 25. Dähnert, 59. Schütze, I, 172.
108. *Bislag*, m., nach Richey, 257: „eine steinerne untermauerte Banck zu beiden Seiten der Haus-Thüre, welche Bäncke in Hamburg etlicher Orten bey nahe 6 Fufs in die Gasse hineingehen, insonderheit an alten Brau-Erben, denen sie zwar zur Beschirmung ihrer Keller-Treppen gedienet, nachdem sie aber allgemein worden, die Gassen gar sehr geengert haben. Schütze, I, 101. Grimm, Wb. I, 1391, 2. — 110. *Bundstück*, n., ein Weißbrod von runder oder länglicher Gestalt; Richey, 218. Schütze, III, 316.
111. *wurnn*, wurden; unten 119. 121. 130: *wurr*, wurde, — *âne jem*, ohne sie; s. oben, zu 19. — *bessêrt* ist wol Druckfehler für *blessêrt*, schwerlich ein älteres *besêren*, versehren, verwunden = *sêren*, *sêrigen*; Grimm, Wb. I, 1612. Vgl. Brem. Wb. IV, 756. — 112. *verfêren*, erschrecken; Z. V, 38, 11. — 113. *heft*, (sie) haben.
121. *Drüppen*, m., Tropfen; Richey, 44. — 121. 130. *vergâten*, vergossen. — 123. *gau*, schnell; Z. V, 523, 38. — 124. *Maue*, *Mau*, auch *Moue*, *Mauwe*, *Mauje*, f., Aermel, holl. mouw, mhd. mouwe (Ben.-Mllr. II, 225); vgl. hochd. Muff. Brem. Wb. III, 193. Richey, 162. Schütze, III, 88. Stürenb. 147. Dähnert, 302.
137. *ôberflôt*, m., Ueberflufs. — 138. *vortêf*, fürlieb; vgl. Z. V, 337.

Märkische Mundarten.

Von Friedrich Woeste in Iserlohn.

I. Mundart von Herscheid im Kreise Altena.

- | | |
|----------------------------|---------------------------------|
| 1. Gehänsäkən hêt ik, | Katərīnkən liəfstu miək, |
| en undüənəgən strik sī ik, | hal miək dər Dūwəl, dan niəm ik |
| dat wéit ik; | diək! 5 |